

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Postgebühren; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403; Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textfeld die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.; Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags; Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Nr. 194

Sonnabend, am 21. August 1937

103. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachlenland

Dippoldiswalde. Die letzten Tage dieser Woche stellte sich nachmittags immer Eintrübung und nach 16 Uhr gewitterter Regen ein. Während er bisher gegen Abend wieder aufhörte, regnete es von gestern die ganze Nacht hindurch. Auch heute vormittag regnet es noch. Das hält die Erntearbeit sehr auf; es steht noch viel Hafer und auch Weizen auf den Feldern. Der beträchtliche Regen fordert nun wieder längere Trockenzeit.

Dippoldiswalde. In den „Ar-Ni“-Lichtspielen läuft der nach dem gleichnamigen Roman gedrehte Film „Standhafte Brüder“. Diesem Film ist das Prädikat „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll“ zuerkannt worden. Der Film erzählt ergreifende Szenen aus dem Hochgebirgskrieg der Tiroler Standhaften gegen die 1915 in Tirol einrückenden Italiener, und ist ein Heldengedicht auf die tapfere kleine Schar, die sich todesmutig dem mit frischen Streitkräften angreifenden Feind entgegenstellte. Nach uraltem Geleit und Brauch griffen die Tiroler Standhaften, d. h. die noch in der Heimat zurückgebliebenen Jugendlichen und an der Schwelle des Greisenalters Stehenden zu den Waffen, nachdem die wehrfähigen Männer bereits längst zu den Fronten abgegangen waren. Im Mittelpunkt des Films steht die heroische Figur eines jungen, eben erst dem Knabenalter entwachsenen Standhaften, dessen Vater und älterer Bruder bereits ein Opfer des Krieges geworden waren, der nach dem Wunsch der Mutter Weidwacker werden sollte und als solcher vom Kriegsdienst befreit gewesen wäre. Seine glühende Vaterlandsliebe trieb den erst Sechzehnjährigen zu den Waffen, und in den blutigen Kämpfen erkannte er, daß er den Priesterberuf nie werde aus Lieberzeugung ausüben können. Obgleich er wußte, daß er auf schärfsten Widerspruch der Mutter stoßen würde, lehnte er die Rückkehr in das Priesterseminar ab und wählte den Soldatenberuf. Sein Schicksal und das der anderen dörfligen Familien ist hineingewoben in eine Reihe prachtvoller Hochgebirgskampfszenen, deren Aufnahmen ungewöhnliche bergtechnische Leistungen aller Beteiligten voraussetzten. — Ein nettes und unterhaltendes Beiprogramm umrahmt diesen wunderbaren Film. Die Ufa-Tonwoche bringt Aufnahmen aus der Heimat, dem Vaterland und der weiteren Welt. Ein Natur- und Kulturfilm, betitelt „Stuttgarter Wald“, ein Film zwischen Wald und Regen“ hält den Zuschauer in seinem Bann. Der Film „Früh ist die Zeit“ bringt staunenswerte Darbietungen von Akrobaten und Artisten. Und was die Kleinen und Kleinen angeht, übertrifft alles bisher Gesehene, so daß wohl jeder aus dem Staunen nicht herauskommt.

— Die Anmeldung der Schulneulinge für Ostern 1938 findet an der Hans-Schemm-Schule für Knaben am kommenden Mittwoch, für Mädchen am Donnerstag statt.

— In einem hiesigen Betriebe wurde ein laubstummer Lebrling von einem Gehilfen derart geschlagen, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Dippoldiswalde. Das Eck Rabenauer Straße und Tempelweg gelegene Fäbrischke, früher Köhlersche Grundstück ist dieser Tage in den Besitz von Dr. Steinert übergegangen.

— Staatliche Kraftwagenverwaltung. Anlässlich der Leipziger Herbstmesse gelten die nach Leipzig gelassenen Rückfahrtscheine und Sonntags-Rückfahrtscheine vom 26. August bis einschließlich 5. September 1937, 24 Uhr.

— **Tomaten — Paradiesäpfel.** Unsere Tomaten, diese leuchtend roten Früchte werden bei ihrer Einführung in Deutschland Paradies- oder Liebesäpfel genannt. Heute möchten wir die Tomate nicht mehr in unserem Haushalt missen, da wir sie so vielseitig zu Salaten, Suppen, als Ergänzung zum Butterbrot roh oder gekocht usw. verwenden können. Wichtig ist aber vor allem ihr hoher Wasserreichtum, mit dem sie alle anderen Gemüße übertrifft. Wasen sind notwendig für unsere Ernährung, denn sie wirken den sich im Körper durch reichlichen Eiweißgenuss bildenden Säuren entgegen. Durch den reichlichen Ernteertrag ist die Tomate jetzt sehr billig und jeder Hausfrau ist es möglich, sich für den Winter einen Vorrat nach dem Deutschen Frauenwerk, Abteilung Volkswirtschaft/Hauswirtschaft herausgegebenen Richtlinien zu schaffen. In der Zeit der Ernte wollen wir täglich die Tomate zum Frühstück, Mittag oder Abendbrot auf den Tisch bringen, damit diese schönen und gesunden Früchte nicht dem Verderb anheim fallen.

— **Sorgfältige Behandlung der Säcke.** Die in der deutschen Landwirtschaft gebräuchlichen Säcke, wie Futtermittelsäcke und Getreidesäcke müssen der Wirtschaft solange wie möglich erhalten bleiben. Entleerte Dünge- oder Düngesäcke auf den Feldern zu lassen und dann unterzupflügen ist eine Achillsehne, die unbedingt abgestellt werden muß. Trocken gebliebene Dünge- oder Düngesäcke auf dem Feld nur auszukübeln. Die feuchten Dünge- oder Düngesäcke sollten mehrere Male in laubem Wasser durch, hängt sie zum Trocknen auf und stapelt sie dann trocken an einem Ort, an dem sie vor Ungeziefer oder Verfaulung geschützt sind. Es hat sich leider eingebürgert, entleerte Säcke zu allerhand Zwecken zu verwenden, zu denen sie nicht bestimmt sind. Jeder im bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe entleerte Sack muß auf schnellstem Wege der Wirtschaft wieder zugeführt werden.

Johnsbach. Seit geraumer Zeit befindet sich auch in hiesigen Orten eine Unfallmeldestelle vom Roten Kreuz bei Ernst Göddler Nr. 40, von wo aus bei Unfällen die ersten Hilfeleistungen getätigt werden.

Rom—Berlin untrennbar!

Mussolinis große außenpolitische Rede

Als Abschluß seiner Sizilienreise hielt Mussolini, mit stürmischem Beifall als Begründer des Imperiums begrüßt, in Palermo vor einer nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge seine angekündigte politische Rede, in deren ersten Teil er unter tosender Zustimmung erklärte, daß auf Sizilien niemals auch nur ein einziger fremder Soldat landen werde. Für Sizilien beginne jetzt eine der glücklichsten Zeiten seiner 4000jährigen Geschichte, die mit der Gründung des zweiten römischen Imperiums eng verbunden sei. Von jetzt an sollten die Kräfte des Staates mit größter Intensität für Sizilien eingesetzt werden, weil es der geographische Mittelpunkt des Imperiums sei.

Den außenpolitischen Teil begann Mussolini mit der Erklärung: „Alle müssen sich jetzt überzeugen, daß das faschistische Italien eine konkrete Politik des Friedens durchzuführen will.“ Italien wolle seine Beziehungen zu allen Nationen, vor allem aber zu den Nachbarstaaten, verbessern.

Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß seit der italienisch-südslawischen Verständigung vom März d. J. die Beziehungen zu Südslawien sich gebessert hätten. Die Beziehungen zu Österreich und Ungarn seien unverändert auf die Protokolle von Rom abgestellt; sie hätten sich besonders auf der Höhe der wirtschaftlichen Krise als höchst wirksam erwiesen. Die Beziehungen Italiens zur Schweiz seien mehr als freundschaftlich.

Was Frankreich anbelangt, erklärte der Duce, das als letztes Land an den territorialen Grenzen Italiens noch zu erwähnen ist, so kommen wir, wenn wir mit ruhigem Kopf und klarem Verstand das Gesamtbild unserer Beziehungen prüfen, zu dem Schluss, daß diese Beziehungen nicht die Materie für ein Drama abgeben.

Diese Beziehungen wären sicher besser, wenn man in Frankreich in einigen ziemlich maßgebenden Kreisen nicht abgöttisch auf die Genfer Idole elagiert wäre und wenn es in Frankreich nicht auch jene anderen Strömungen geben würde, die seit fünfzehn Jahren mit einer Hartnäckigkeit, die einer besseren Sache wert wäre, von Tag zu Tag auf den Sturz des faschistischen Regimes warte.

Von den Landgrenzen zu den See- und kolonialen Grenzen übergehend, treffen wir mit Großbritannien zusammen; und ich bitte jene, die im Begriff stehen, meine Rede zu übersehen oder zu verbrechen, die gebührende Unterscheidung zwischen Begegnung und Zusammenstoß zu machen. Wenn ich mir die beiden letzten Jahre unserer Beziehungen mit London überlege, so komme ich zu dem Schluss, daß im Grunde genommen ein großer Mangel an Verständnis vorliegt.

Die englische öffentliche Meinung ist hangengebunden an dem alten Begriff des pittoresken Italien, den ich hasse. Man kennt noch nicht dieses junge, sehr starke und entschlossene Italien. Mit der Vereinbarung vom Januar war eine Klärung der Lage eingetreten. Dann kamen neue bedauerliche Episoden, an die zu erinnern nutzlos wäre.

Deute muß der Horizont geflärt werden. In Anbetracht der Gemeinsamkeit der kolonialen Grenzen glaube ich, daß man zu einer dauernden und endgültigen Ausöhnung zwischen dem Weg und dem Leben kommen kann. So ist Italien bereit, seine Mitarbeit zu allen Problemen zu geben, die die europäische Politik angehen. Man muß jedoch einige Realitäten in Rechnung stellen; die erste dieser Realitäten ist das Imperium.

Man hat gesagt, daß wir eine Anerkennung von Seiten des Völkerbundes wünschen. Das ist falsch. Wir

Kreischa. Das schwere Autounglück im Grillenburger Wald, bei dem, wie berichtet, 6 Personen aus Wittgensdorf verletzt wurden, hat 1 Todesopfer gefordert. Freitag früh ist im Krankenhaus Freiberg der am 11. 9. 18 geborene Wirtschaftsgeselle Ollmann, gebürtig aus Orbitz, verstorben.

Dresden. In den letzten Tagen wurde aus einem verschlossenen Kellerraum eines Grundstückes in der Schandauer Straße eine Geldkassette mit 3700 RM in 100-, 50- und 20-Markscheinen gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Charandt. Am Mittwoch gegen 17 Uhr ließ sich in der Nähe des Breiten Grundes ein etwa 18 Jahre alter junger Mensch aus Freital vom Zuge überfahren. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

Oberlungwitz. Im Anwesen eines Oberlungwitzer Landwirts wurde ein Hamscher mit drei Jungen gefangen. Die Tiere hatten bisher 60 Pfund Getreide gemästet.

Ramenz. Das vierjährige Lötchen des Steinarbeiters Schmelzer wurde in Viehla von einem Wienenwurm überfallen. Das bedauerliche Kind wurde von vielen Wienen gestochen und mußte zu einem Arzt gebracht werden.

Zwickau. Das einjährige Kind eines Kanzleiangestellten hielt sich am Oskocher fest, der dabei umklippte. Ein Kopf mit heißer Milch stürzte auf das Kind, das mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht wurde. Dort ist es seinen Verletzungen erlegen.

Kuroci Rathen. Auf der Felsenbahn wird am Sonntag, 22. August, die Erstaufführung des Scherzspiels „Schlud und Rau“ von Gerhart Hauptmann veranstaltet. Die Vorstellung beginnt 16 Uhr. Am Sonnabend, 21. August, 20 Uhr, erfolgt unwillkürlich die letzte Aufführung von Hofens „Nordische Heerfahrt“ in der bekannten Besetzung.

Obbeim. Schwere Schaden durch schlechte Bremsen. An der gefährlichen Kurve der Leipziger Straße im Stadtteil Großbauditz geriet ein den Berg herabfahrender Pkw insoweit Verlassen der Bremsen aus der Fahrbahn. Der Triebwagen durchfuhr mit dem Anhänger den Straßengraben, durchbrach den Zaun eines Gartengrundstückes, in das er unter Umlegung einiger Lössbäume weit hineinbrang, überrollte ein Sommerhäuschen mit feinerem Unterbau und kam hinter der Trümmerstätte zum Stehen. Personen kamen nicht zu Schaden. Beim Weiterfahren auf der Straße wäre der Lkw durch die geschlossenen Bahnstrahlen gegen einen Eisenbahnzug gefahren.

Qainichen. Für den Brieftaubenflug anlässlich ihrer 700-Jahrfeier stiftete die Stadt Berlin der Mehlsackgruppe Brieftaubenzüchter zwei silberne und

zwei bronzene Medaillen für die schnellsten Tauben. Dem Brieftaubenzüchter Fritz Eisner in Grumbach wurde für seine Tauben die erste silberne Medaille zuerkannt.

Leipzig. Zentralbücherei für Blinde. Die Deutsche Zentralbücherei für Blinde, Läubchenweg 22, weist etwa 200 000 Werke in Blindendruck und Blindenschrift und eine umfangreiche Sammlung zur Geschichte des Blindenwesens auf. Die Bücherei, die zunehmend die Anerkennung der maßgebenden Stellen des Reiches, der Länder und der Selbstverwaltungskörperschaften sowie zahlreicher Freunde findet, konnte in der letzten Zeit die Verteilung von Blindenschriften und Blindendruckwerken stark steigern, z. B. werden mehrere Zeitschriften im Blindendruck hergestellt, u. a. auch die einzige parteiamtlich anerkannte Zeitschrift für Blinde „Der blinde Nationalsozialist“. Wünsche von Blinden, bestimmte Werke zu übertragen, werden nach Möglichkeit erfüllt. Die Ausgabe der Bücherei umfaßt innerhalb des Reiches und in zahlreiche andere Länder eine ständig wachsende Zahl von Blinden.

Leipzig. 320 deutsch-ibero-amerikanische Ärzte trafen auf ihrer Deutschlandreise hier ein und besuchten Kliniken und Institute der Universität, das Ausstellungsgelände der Technischen Messe und das Völkerschlachtdenkmal.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Angabebort Dresden

Sonntag. Mäßiger bis frischer nördlicher bis nordwestlicher Wind. Wolkig bis bedeckt. Zeitweise Regenschauer. Kühl.

Montag. Mäßige, zwischen Nord und Ost wechselnde Winde. Meist wolkig. Regenschauer. Kühl.

Wetterlage. Unter dem Einfluss kühler Meeresluftmassen, welche gestern von Nordwesten herankamen, hat sich ein über dem Skagerrak gelegenes Tiefdruck-Zentrum wiederum belebt und ist gleichzeitig in südlicher Richtung vorgestoßen. Da es auf diesem Wege besonders in Sachsen wirksam werden konnte sind hier fast überall starke Niederschläge gefallen, welche ihren Höchstwert in Dresden mit 26 l pro Quadratmeter erreichten. Ein starker Druckanstieg in Norddeutschland deutet darauf hin, daß die Auswirkung der Störung im Laufe des Sonnabends aufhört, so daß am Sonntag wieder eine geringe Wetterberuhigung eintritt.